

2022

Jahresbericht der Deutschen Jazzunion

Für die Deutsche Jazzunion war das Jahr 2022 von großem Engagement und wiedererstarkendem Tatendrang geprägt. Mit *neuen Köpfen im Vorstand* und vielen weiteren *ehren- und hauptamtlichen Mitwirkenden* haben wir gemeinsam weiter an einer Verbesserung der Gesamtsituation gearbeitet – trotz oder gerade wegen der durch die globalen Krisen noch verstärkten und ohnehin schon enormen Herausforderungen und Belastungen für die Akteur*innen der Jazzszene.

Letztere standen im Fokus der Untersuchung der im Dezember veröffentlichten *Jazzstudie 2022*. Eine erste Konsequenz aus der großflächigen Erhebung zur Arbeits- und Lebenssituation der Jazzmusiker*innen in Deutschland war die Aktualisierung und Erweiterung der *Richtlinie zur Vergütung von Jazzmusiker*innen*. Die sozioökonomische Lage vieler professioneller Akteur*innen der Jazzszene war auch zentrales Thema auf der *Jazz Now! 2022* in München.

Auch das Jahr 2022 war noch stark von den Auswirkungen der Pandemie geprägt. Im Laufe des Jahres wurde außerdem deutlich, dass aus dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine auch eine Existenzbedrohung für Künstler*innen und Kulturinstitutionen in Deutschland resultiert, da die explodierenden Energiepreise die Arbeits- und Produktionskosten in die Höhe getrieben haben. Gemeinsam mit den Kolleg*innen der *Allianz der Freien Künste* haben wir auch diese Problematik

thematisiert und politischen Handlungsbedarf artikuliert.

Die vor dem Hintergrund der Coronakrise ins Leben gerufene *Digitale Akademie „Insight Out“* hat sich als wichtige Ergänzung für das Weiterbildungs- und Austauschangebot in der Jazzszene erwiesen und leistet weiterhin regelmäßige Beiträge. Nicht minder erfolgreich ist die Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung im Projekt *„Jazzpilot*innen“*, das im Jahr 2022 in eine Praxisphase gestartet ist.

Weiterhin turbulent geht es im Projekt *„House of Jazz – Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik“* (Arbeitstitel) zu, doch immerhin ist das Land Berlin hier wie angekündigt mit in die Förderung eingestiegen.

Im Strategieentwicklungsprozess *„Jazz & Diskurs“* haben wir gemeinsam mit verschiedenen Akteur*innen der Jazzszene nach neuen Perspektiven und Aufgaben für unseren Verband gesucht. Die *AG Nachhaltigkeit* hat neue Musterkonzertverträge und TechRider mit Nachhaltigkeitsaspekten und Coronaklauseln entwickelt. Die *Vernetzung mit den Jazz-LAGs und -IGs* auf bundesdeutscher Ebene und mit der *Voice for Jazz Musicians Europe* auf europäischer Ebene ist weiter gediehen, und zu guter Letzt sind wir in die Planungen und Vorbereitungen für das *Jubiläumsjahr 2023* gestartet.

Doch der Reihe nach...

Vorstandswahl 2022

Frischer Wind im wichtigsten Gremium der Deutschen Jazzunion: Am 3. Mai 2022 wählten die Mitglieder in ihrer digitalen Versammlung einen neuen Vorstand – mit einigen erfahrenen Mitgliedern.

Gewählt wurden Anette von Eichel als Vorsitzende und Felix Falk als stellvertretender Vorsitzender sowie Robert Lucaciu, Gabriele Maurer, Nikolaus Neuser, Johanna Schneider und Janning Trumann als weitere Vorstandsmitglieder.

Das ehrenamtliche Gremium repräsentiert die Mitglieder der Deutschen Jazzunion von 2022 bis 2025.



[>>> PM zur Vorstandswahl](#)

[>>> Website: Der Vorstand](#)

Jazzstudie 2022

Die Organisation, Durchführung, Auswertung, Dokumentation, Präsentation und Kommunikation der Jazzstudie 2022 als Nachfolgestudie der Jazzstudie 2016 nahm 2022 einen besonders wichtigen Platz ein. An erster Stelle danken wir dafür allen Beteiligten!

Die Online-Befragung unter rund 1.000 professionellen Jazzmusiker*innen lief im Zeitraum 10. März–5. Juni 2022 und wurde durch Einzel- und Fokusgruppeninterviews ergänzt. Die Ergebnisse der von der Initiative Musik aus Mitteln der BKM geförderten Studie belegen eine

weiterhin prekäre Einkommenssituation und mangelnde soziale Absicherung, die durch die Auswirkungen der Coronapandemie noch verstärkt wurden.

Mit Vorsicht sind auch einige positive Entwicklungen auszumachen, wie etwa eine moderate Verbesserung der Einkommenssituation im unteren Bereich, eine Zunahme des Anteils von Frauen unter den Befragten oder die erkennbare Wirkung der seit 2016 erreichten Verbesserungen bei spezifischen Förderinstrumenten und schließlich die staatlichen Coronahilfen, die vielen

Jazzmusiker*innen beim Überstehen der Krise geholfen haben.

Die ersten Ergebnisse der Jazzstudie wurden am 4. November im Rahmen der Jazz Now! 2022 in München auf einem hochkarätig besetzten Panel u.a. mit der Vorsitzenden der Kulturminister*innenkonferenz und NRW-Kulturministerin Ina Brandes präsentiert.

Die finale Vorstellung der Jazzstudie fand am 1. Dezember in einer digitalen

Veranstaltung mit Vertreter*innen aus Politik und Presse statt. Anschließend gab es viel Resonanz in Medien wie WDR, NDR, RBB, SWR, DLF-Kultur, Jazzthing, Musikwoche etc.

[>> Alles zur Jazzstudie 2022](#)

[>> Direktlink zum Download](#)

[>> PM zur Jazzstudie 2022](#)

Vergütungsrichtlinien / Mindestgagen

Als erste Reaktion auf die Jazzstudie 2022 haben wir im Dezember 2022 die Mindestgagenempfehlung von 2014 aktualisiert und um weitere Honorarempfehlungen ergänzt.

Zentrale Punkte der neuen „Richtlinie zur Vergütung von Jazzmusiker*innen“ sind die Mindestgagenempfehlungen von 300 Euro pro Person bei Konzerten in aus öffentlichen Mitteln geförderten Spielstätten und Konzertreihen sowie 600 Euro pro Person bei aus öffentlichen Mitteln geförderten Festivals.

Darüber hinaus umfasst die Richtlinie weitere Honorarempfehlungen: Proben-tage mind. 200 Euro pro Person; Auf-tragskompositionen mind. 150 Euro pro Spielminute; Honorar Dozent*innentätigkeiten in Landes- und Bundesakademien sowie Bundesjazzorchester und Landesjugendjazzorchestern mind. 400 Euro pro Tag; Konzerte mit Rundfunkmitschnitt u.a. mind. 1.500 Euro pro Konzert sowie die Honorierung von

Lehraufträgen an öffentlichen und privaten Musikhochschulen und Musikschulen orientiert am TvÖD.

Außerdem haben wir am 17. März 2022 gemeinsam mit der Allianz der Freien Künste spartenübergreifend eine Verankerung von fairer Vergütung in Förderrichtlinien und eine bessere finanzielle Ausstattung der Fördereinrichtungen und -töpfe gefordert.

Anlass dazu war u.a. die Diskussion dazu in der „Kommission für faire Vergütung für selbstständige Künstlerinnen und Künstler“ der Kultur-Minister*innenkonferenz (KMK). Anlässlich der zweiten KMK im Juli setzte sich die Deutsche Jazzunion mit Allianz der Freien Künste am 22. Juli für differenzierte Honorarstandards ein, bei denen vielfältige Bezugsgrößen berücksichtigt werden müssen. Zuvor fand am 22. Juni 2022 auf Einladung der KMK und des Deutschen Kulturrates (DKR) ein Expert*innengespräch in Berlin statt, an dem



Vorstandsmitglied Johanna Schneider teilnahm.

[>>> Richtlinie zur Vergütung von Jazzmusiker*innen \(Mindestgagentempfehlung\)](#)

Jazz Now! 2022

Die Jazz Now! 2022 fand am 3. und 4. November 2022 im Sudeten-deutschen Haus in München statt. Das 26. Jazzforum der Deutschen Jazzunion im Rahmen des Jazzfest München 2022 bestand aus einem umfangreichen und thematisch vielfältigen Programm mit Panels, Workshops, Impulsvorträgen und einem World Café. Dazu kam eine hybride Mitgliederversammlung.

Die 500 Teilnehmer*innen konnten digital und vor Ort eintauchen in aktuelle Themen der deutschen Jazzszene im Kontext von gesellschaftlichen und kulturpolitischen Entwicklungen.

Zu den Höhepunkten zählten die vier hochkarätig besetzten und live gestreamten Paneldiskussionen (Panel 1: „Vom Spielen Leben? Faire Vergütung für Jazzmusiker*innen“, Panel 2: „Jazzpilot*innen im Gespräch – Vermittlung von Improvisierter Musik und Jazz in stürmischen Zeiten“, das internationale Panel 3: „Gender und Jazz – Where are we now and what's next?“ sowie Panel 4: „Sozioökonomische Situation von Jazzmusiker*innen“ zu den ersten Vorabergebnissen und Zahlen der Jazzstudie 2022).

Als Gäste konnten u.a. gewonnen werden: Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und zu der Zeit Vorsit-



zende der Kulturminister*innenkonferenz (KMK) und Anton Biebl, Kulturreferent der Landeshauptstadt München.

Aus dem Vorstand reisten Prof. Anette von Eichel, Johanna Schneider, Janning Trumann und Gabriele Maurer nach München. Gefördert wurde die Jazz Now! 2022 von der GEMA-Stiftung, der GVL sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Kooperationspartner*innen waren der Bayerische Jazzverband und die Jazzmusiker Initiative München.

[>>> PM Rückblick Jazz Now! 2022](#)

[>>> Alles zur Jazz Now! 2022](#)



Jazzahead 2022

Anlässlich der Jazzahead! in Bremen (28.04.–01.05.2022) bot die Deutsche Jazzunion in Kooperation mit der Fachmesse drei hybride und kostenlose Veranstaltungen an.

Die Onlineveranstaltungen waren Teil des Programms der Digitalen Akademie „Insight Out“. Inhaltlich beschäftigten sich die drei prominent besetzten Events mit Musikpädagogik im Kontext mit improvisierter Musik und Jazz, mit den Auswirkungen und Learnings der

globalen Veränderungen inklusive Pandemie auf das Live-Jazzgeschäft aus der Sicht der Musiker*innen und mit dem historischen und sozialen Kontext des Geschlechterungleichgewichts im Jazz sowie mit aktuellen Initiativen und Empfehlungen für eine gleichberechtigte Teilhabe.

[>>> Panel Intersektionalität in Jazzpädagogik und politischer Bildung](#)

[>>> Panel Sozialraumorientierung in Jazzpädagogik und politischer Bildung](#)

Digitale Akademie „Insight Out“

Von April bis Juni 2022 liefen die Angebote des Sommersemesters der Digitalen Akademie „Insight Out“ der Deutschen Jazzunion. Die kostenlosen Online-Veranstaltungen mit Professionalisierungsangeboten für Jazzmusiker*innen und Interessierte boten ein breites Spektrum an jazz- und berufspolitischen Fragestellungen aus den Bereichen Diversität, Nachhaltigkeit, Bildung und weiteren Themenkomplexen an.

Neben Workshopformaten zählen auch hochkarätig besetzte Panels zum kostenlosen Angebot der Digitalen Akademie. Die Digitale Akademie fand in Kooperation mit acht Musikinstitutionen statt und wurde gefördert durch die Initiative Musik.



Das Wintersemester der Digitalen Akademie begann im Oktober 2022 und bot bis Februar 2023 fünf kostenlose Online-Veranstaltungen an. Zu den Gästen gehörten u.a. Theo Croker, Dr. Harald Kisiedu, Gregor Hotz, Monika Herzig u.v.a. Zu den Themen gehörten u.a. der Jazzbegriff, Diversität, Klassismus, Inklusion und Förderanträge.

Am 13. Januar 2022 fand im Rahmen der Digitalen Akademie „Insight Out“ eine Rechtsberatung mit unserer Partneranwältin Dr. Kirsten König statt (Thema: Corona und Veranstaltungsabsagen –

rechtliche Fragen zur aktuellen Situation).

[>>> PM: Start des Wintersemesters](#)

[>>> Alles zur Digitalen Akademie](#)

Praxisphase: Jazzpilot*innen

Beginnend im Jahr 2020 befanden sich die „Jazzpilot*innen“, ein Kooperationsprojekt zwischen der Deutschen Jazzunion und der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), zwei Jahre in der Recherche- und Konzeptionsphase.

Der Herbst 2022 markierte nun den Beginn der Praxisphase, u.a. mit einem Werkstatt-Wochenende in Hannover vom 11.–13. November. Dort fand der Workshop „Jazz mit Kindern“ für unterrichtende Jazzmusiker*innen statt, geleitet von Corinna Danzer, Ulrike Schwarz und Christof Griese. Untersucht wurden Fragen der Jazzpädagogik und mögliche Anknüpfungen sowie Schnittmengen zu politischer Bildung.

Mitte Dezember 2022 startete schließlich ein Aufruf zur Einreichung von Ideen und Vermittlungsformaten, die im Laufe des Jahres 2023 als bundesweite



Modellprojekte umgesetzt werden. Hierbei suchten die Jazzpilot*innen nach neuen Formaten und Vermittlungsformaten, die die Idee, Kinder und Jugendliche mit Hilfe von musischer, kultureller und politischer Bildung in ihrer Entwicklung zu mündigen Mitgliedern unserer Gesellschaft zu unterstützen, abbilden.

[>>> PM Vermittlungsformate gesucht](#)

[>>> Alles zu Jazzpilot*innen](#)

Auf dem Weg zu einem Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik in Berlin



Für das gemeinsam von Deutscher Jazzunion und IG Jazz Berlin getragene Projekt „House of Jazz – Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik“ (Arbeitstitel) war das Jahr 2022 weiter von politischer und finanzieller Unsicherheit geprägt. Positives Signal: Erstmals wurde das Projekt im Jahr 2022 nicht nur durch den Bund, sondern auch durch das Land Berlin finanziert.

Im November 2022 wurde vom Projektteam eine *Lecture & Performance* im Rahmen des Jazzfest Berlin organisiert, bei der die wichtigsten Inhalte des Vorhabens vorgestellt und über den Stand der Dinge sowie Aussichten für die nächsten Jahre berichtet wurden. In einer transdisziplinären Performance wurden außerdem die Themen Planung, Entwurf und Bau künstlerisch in den Fokus genommen.

Eine weitere Prozess-Präsentation mit einer Diskursveranstaltung zu Kuratation und Kulturinstitutionen im 21. Jhd. fand im Februar 2023 statt. Die Prozess-Dokumentation und Vorbereitung für deren Veröffentlichung wurde voran-

getrieben sowie Vorbereitungen für die mögliche Gründung einer resilienten Struktur getroffen.

Die im Land Berlin laufende Bedarfsplanung wurde vom Projektteam und den jeweiligen Verbandsvertreter*innen weiterhin sehr eng und kritisch begleitet. Zusätzlich zu den Szene-Expertisen wurden externe architektonische und akustische Expertisen einbezogen – sowohl im Rahmen der Denkfabrik Anfang März 2022 und dem Ideensummit „Sound & Feel“ im Mai 2022, als auch im Rahmen der umfassenden kritischen Kommentierung eines vom Land Berlin in Auftrag gegebenen Gutachtens der Beraterfirma *ARUP*, das Perspektiven für die Entwicklung des Gesamtstandortes Alte Münze aufzeigen sollte.

Nach wie vor steht die zur Sicherung des Projekts ausschlaggebende Verwaltungsvereinbarung zwischen Land und Bund aus. Ein Termin bei der neuen Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) Claudia Roth im November 2022 sowie ein gemeinsamer Besichtigungstermin u.a. mit BKM und

Berliner Kultursenator Klaus Lederer in der Alten Münze Ende Januar 2023 ließen für 2023 auf neue Impulse und eine Vereinbarung hoffen.

Durch die Wahl in Berlin und die absehbar neue Regierungskonstellation bleibt jedoch offen, wie sich das Land Berlin

und der designierte neue Kultursenator zu den bisherigen Plänen und der Haltung der BKM positionieren wird. Wir bleiben dran!

[>>> Alles zum House of Jazz – Zentrum für Jazz und improvisierte Musik \(Arbeitstitel\)](#)

Strategieentwicklung: Jazz und Diskurs

Im Vorfeld des 50-jährigen Jubiläums der Deutsche Jazzunion war und ist uns eine Analyse der inhaltlichen Arbeit und damit einhergehend eine Schärfung der strategischen Ausrichtung unseres Verbands wichtig. Diesen Strategieentwicklungsprozess haben wir im Rahmen des vom Fonds Soziokultur geförderten Prozesses „Jazz & Diskurs“ in mehreren Strategieworkshops, die wir „Zukunftswerkstätten“ betitelt haben, umgesetzt.

Ab August 2022 diskutierten der Vorstand, das Team, Kooperationspartner*innen und z.T. auch die Mitglieder in Online- und Präsenz-Modulen über die inhaltliche Arbeit und strategische Ausrichtung des Verbandes.

Zu den Themen von „Jazz & Diskurs“ gehören: Kommunikation, Diversität, Digitalität, soziale Absicherung und Älterwerden, Nachhaltigkeit, Jazzausbildung und Nachwuchsförderung, Finanzierung und Vergütung, Jazz in den Medien, gesellschaftlicher Stellenwert und kulturelle Teilhabe, Spielstätten und Jazz- und Exportförderung.

Die Ergebnisse und Handlungsoptionen fließen in unsere weitere berufs- und fachpolitische Verbandsarbeit ein. Durchgeführt wurde das Projekt bis März 2023 in Kooperation mit dem Förderkreis Jazz und der Landesarbeitsgemeinschaft Jazz Niedersachsen.

[>>> PM Jazz und Diskurs](#)

The diverse future of Jazz

Im September 2022 startete die Arbeit an unserem Teilprojekt „The diverse future of Jazz“, in welchem unterschiedliche Weiterbildungs- und Vermittlungsformate, beispielsweise für das

BuJazzO und die Landesjugendjazzorchester, entwickelt werden. Diese werden im Jahr 2023 umgesetzt.

Ebenfalls wegweisend für den Projektbereich „Gender und Diversity im Jazz“



war die Veröffentlichung der Jazzstudie 2022 im Dezember. Diese zeigt nicht nur deutliche Geschlechterungleichheiten auf, sondern fragte auch nach Diskriminierungserfahrungen sowohl bezogen

auf Geschlecht als auch auf u.a. Sexualität und Rassismuserfahrungen.

[>>> Mehr zu Diversität & Gleichstellung](#)

Neue Musterverträge

Im Juli 2022 wurden neue Muster-Konzertverträge und TechRider mit Nachhaltigkeitsaspekten und Coronaklauseln veröffentlicht, auffindbar im internen Mitgliederbereich. Dort finden sich nun a) ein Individual-Konzertvertrag, b) ein Standard-Konzertvertrag mit Allgemeinen Auftrittsbedingungen sowie c) ein Technical Rider.

An der Überarbeitung waren die Mitglieder der AG Nachhaltigkeit maßgeblich beteiligt, denn unter anderem wurden Ergänzungen diskutiert und vorgenommen, die Aspekte ökologischer Nach-

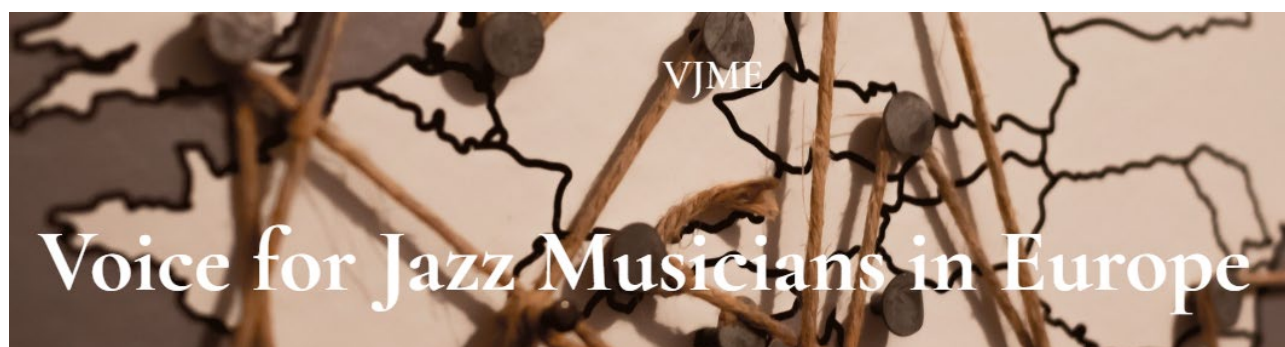
haltigkeit sowie Coronaklauseln beinhalten.

Ein großes Dankeschön gilt Athina Kontou und Benjamin Schaefer für die Überarbeitung der Vertragsmuster sowie Jochen Rückert für die Bereitstellung seines TechRiders, der unserer überarbeiteten und um Nachhaltigkeitsaspekte ergänzten Fassung zugrundeliegt.

Eine rechtsfachliche Prüfung erfolgte durch unsere Partneranwältin Dr. Kirsten König.

[>>> Zu den Musterverträgen](#)

Vernetzung



Die Zusammenarbeit mit den Jazz-LAGs und -IGs hat sich 2022 weiter verfestigt. In

quartalsweisen Treffen haben wir uns zu Honoraruntergrenzen, Förderstrukturen

und weiteren politischen Themen ausgetauscht.

Auf der Ebene der Bundesländer gibt es weiterhin erfreuliche Bestrebungen, sich strukturell und formal zu organisieren. So hat sich zum Jahresende der Jazzverband Hessen gegründet.

Auch das von uns initiierte europäische Netzwerk hat sich verfestigt und erweitert.

Beim hybriden Panel „Crisis as a chance“ der Digitalen Akademie anlässlich der jazzahead im April waren Teilnehmer*innen des Netzwerks ebenso vertreten wie bei der Jazz Now! im November in München, hier beim internationalen Panel „Gender und Jazz – Where are we now and what's next?“, das eine europäische Perspektive auf den Stellenwert von Diversität im Jazz bot.

[>>> Zur Website der Voice for Jazz Musicians in Europe](#)

Deutscher Jazzpreis

Der Deutsche Jazzpreis 2022 wurde am 27. April in Bremen verliehen. Die Gewinner*innen in der Kategorie „Spielstätte des Jahres“ (Stadtgarten Köln) wurden erneut von den Mitgliedern der Deutschen Jazzunion ausgewählt.

Der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien ausgelobte Deutsche Jazzpreis wurde 2021 erstmals vergeben. Nach der ersten Ausgabe, die unter Corona-Bedingungen stattfand, wurde die Veranstaltung weiterentwickelt. Dazu wurden viele Punkte analysiert, Feedback aus der

Szene eingeholt, die Kriterien überprüft und angepasst, die Jury und der Beirat neu und vielfältiger besetzt und schließlich die Verleihung 2022 erstmals mit Publikum und auf großer Bühne vor Ort durchgeführt.

2022 war unser Vorstandsmitglied Johanna Schneider Teil der Hauptjury; Vorstandsmitglied Felix Falk war auch 2022 für die Deutsche Jazzunion im Beirat des Deutschen Jazzpreises aktiv. 2023 findet die Verleihung erneut in Bremen statt, 2024 und 2025 wird der Deutsche Jazzpreis in Köln verliehen.

[>>> Website Deutscher Jazzpreis](#)

Mitgliederversammlungen

Die erste der beiden Mitgliederversammlungen des Jahres fand am 3. Mai 2022 noch digital

statt, u.a. mit der Wahl des neuen Vorstandes.

[>>> Protokoll der MV vom 13.05.2022](#)



Eine hybride Versammlung in lebendiger Atmosphäre konnten wir am 4. November 2022 anlässlich der Jazz Now! im

Sudetendeutschen Haus in München realisieren.

[>>> Protokoll der MV vom 04.11.2022](#)

Jurys, Gremien und Ausschüsse

Auch 2022 waren von der Deutschen Jazzunion entsendete Fachleute und Mitglieder in diversen Gremien, Jurys und Ausschüssen

aktiv. Viele der im Folgenden genannten Personen haben wir Dir in unseren Mitgliederinfos in Kurzinterviews bereits vorgestellt.

Deutscher Musikrat:

Bundesfachausschüsse (2022–2026):

- Arbeit und Soziales: Janning Trumann
- Medien: Stefan Hentz
- Musikwirtschaft: Stefanie Marcus
- Recht: Dr. Kirsten König
- Vielfalt: Erik Leuthäuser
- Zukunftswerkstatt: Ferdinand Büchner, Gabriele Maurer

Projektbeiräte (2022-2026)

- Jazz: Prof. Anette von Eichel, Prof. Udo Dahmen, Christina Fuchs, Prof. Julia Hülsmann, Robert Lucaciu
- Populäre Musik: Prof. Fola Dada, Prof. Udo Dahmen, Prof. Anette von Eichel

Deutscher Kulturrat:

Fachausschüsse (2022-2025)

- Arbeit und Soziales: Gebhard Ullmann

- Bildung: Christof Griese
- Digitalisierung und künstliche Intelligenz: Prof. Nicola L. Hein
- Europa/Internationales: Karima Kotb
- Kulturerbe: Cymin Samawatie
- Medien: Dr. Bettina Bohle
- Nachhaltigkeit: Athina Kontou
- Urheberrecht: Wolfgang Lackerschmid

Musikfonds-Kuratorium:

Kathrin Pechlof, Oliver Potratz, Monika Roscher, Luise Volkmann, Jordan White, Susanne Blumenthal

Jurys des Deutschen Jazzpreises:

Stefanie Marcus, Angelika Niescier, Fola Dada, Erik Leuthäuser, Thomas Siffling

Jury des Spielstättenprogrammpreises APPLAUS:

Anke Helfrich, Jonas Pirzer, Ulla Oster, Keisuke Matsuno



Jury der Künstler*innen- und Kurztourförderung der Initiative Musik:

Janning Trumann, Stefanie Schlesinger, Monika Roscher

SWR-Jazzpreis:

Christina Fuchs

KSK-Beirat:

Peter Ehwald (Stellvertreter)

GEMA:

Aufsichtsrat:

Jochen Schmidt-Hambrock, Wolfgang Lackerschmid (Stellvertreter)

Delegierte:

Stefanie Schlesinger, Oliver Hafke, Andreas Dombert

Neu im Team

Das Team der Geschäftsstelle ist im Jahr 2022 weiter gewachsen. Camille Buscot kehrte nach dem Mutterschaftsurlaub zurück in die Geschäftsstelle und leitet den Bereich Kommunikation und Netzwerke.

Seit Mai betreute Nikola Mirza die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Jazzunion. Ebenfalls seit Mai unterstützt Tobias Christl das Projektteam „House of Jazz – Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik“ (AT).

Jan Darius Monazahian arbeitet seit April für die Deutsche Jazzunion, u.a. für

die Digitale Akademie „Insight Out“ sowie das Projekt Jazzpilot*innen. Ole Rüter unterstützt das Team seit Februar 2022 als studentischer Mitarbeiter. Rebecca Bohle unterstützt seit Herbst als Mitarbeiterin das Projekt „Jazzpilot*innen“.

Linda Ann Davis ist seit September 2022 Projektmitarbeiterin für das Projekt „future*jazz“. Ndonga Kasukamako arbeitet seit September 2022 als Projektmitarbeiterin für Veranstaltungen.

[>>> Website: Die Geschäftsstelle](#)

Ausblick: 50 Jahre Deutsche Jazzunion

Im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2022 begannen die Vorbereitungen für unser 50. Jubiläum im Jahre 2023. Herausgekommen ist ein sehr buntes Jahresprogramm, dass wir Ende 2022 schon einmal in einer Pressemitteilung vorangekündigt haben.

Die zwei zentralen Veranstaltungen sind zum einen das Jubiläums-Jazzforum

vom 13.–15. Juli in der Gründungsstadt Marburg und ein Festakt im Rahmen des Albert-Mangelsdorff-Preises im Umfeld des Jazzfest Berlin im November 2023.

In Gesprächsformaten in Kooperation mit diversen Jazzveranstaltungen, einer Wanderausstellung und einer Jubiläumspublikation blicken wir sowohl zurück



als auch nach vorne und beleuchten die ganze Vielfalt der heutigen Jazzszene.

Last but not least sind auch eine Logo-überarbeitung und eine ganz neue Website Teil des großen Jubiläumsjahres, das wir nutzen wollen, um uns und unsere Themenvielfalt neu und frisch zu präsentieren.

Die Deutsche Jazzunion feiert ihr Jubiläum in guter Gesellschaft, denn 2023 wird auch der Deutsche Musikrat 70 Jahre, das Bundesjazzorchester 35 Jahre und die Künstlersozialkasse (KSK) 40 Jahre alt – oder jung.

[>>> PM 50 Jahre Jazzunion](#)

[>>> Alles zum Jubiläum 2023](#)

Ein großer Dank für 2022!

Wir danken allen Mitgliedern, Partner*innen und Förder*innen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2022 und freuen uns auf ein weiterhin erfolgreiches Jubiläumsjahr 2023!

Mehr und ausführlichere Informationen zu allen Themenbereichen sowie aktuelle Infos und Meldungen auf unserer neuen Website: www.deutsche-jazzunion.de

Impressum:

Deutsche Jazzunion e.V. | Markgrafendamm 24 – Haus 16 | 10245 Berlin

Fon +49 30 536 77 145 | Fax +49 30 536 77 146

post@deutsche-jazzunion.de | www.deutsche-jazzunion.de

Vorsitzende: Prof. Anette von Eichel | Geschäftsführer: Urs Johnen

